

Abin betont den Mangel an Stabilität im Nahen Osten

25 Jahre lang kann es das Gleichgewicht im Nahen Osten hergestellt sein, er-
höhter Interview für das Fernsehen.

Abin betont den Mangel an Stabilität im Nahen Osten. Er führt Rabin als Ursache zurück, dass die noch vor kurzem Herrschaft des türkischen oder europäischen Rächte gestand haben, erst ihre Lebensweise und hier verschleppen, die ihnen der Versuchung als angemessen erscheinen wird sich dieser politischem Gleichgewicht in völliger Handlungsweise der

Araber auswirken. An sich könnte das Interimabkommen jetzt eine neue Periode der Beziehungen zwischen Israel und den Arabern einleiten. Aber weitere Zwischenlösungen dieser Art sollen jetzt nicht mehr angestrebt werden, sondern Bemühungen um eine endgültige Friedenslösung beginnen. Der Ministerpräsident erwartet aber nicht, dass solche Verhandlungen schon in Kürze beginnen können. Eine der wichtigsten Auswirkungen des Interimabkommens ist ohne Zweifel die Milderung des sowjetischen Einflusses auf die arabische Welt. Die Sowjets haben dies offenbar schon ganz klar erkannt und bekämpfen daher das Abkommen, das durch Vermittlung der Amerikaner zustande kam. Am besten wäre es für die Sowjets, wenn

sie ihre Politik ändern und auf Einflussnahme im Nahen Osten verzichten würden. Auf die Frage, ob Israel die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion wieder aufnehmen wolle, antwortete Rabin, dass eine solche Initiative von den Sowjets ausgehen müsse, die sich zum Abbruch der Beziehungen entschlossen hätten. Mit der PLO kann es keine Verhandlungen geben, versicherte der Ministerpräsident nochmals und fügte hinzu: „Ich betrachte diese als Mörder und nicht als Vertreter der Palästinenser.“ Mit Syrien sind zwar Verhandlungen möglich, aber am zweckmäßigsten nur über eine Friedenslösung. Dieses Ziel müsse auch Verhandlungen mit Jordanien gesetzt werden. Eine akute Kriegsgefahr kann der Ministerpräsident nicht sehen. Er sei davon überzeugt, dass die Haltung Sadats vom ganzen ägyptischen Volk anerkannt wird, weil dieses letztlich eine Verbesserung seiner Situation und nicht einen neuen Krieg sucht. Sollte es aber dennoch zu einem erneuten Ausbruch von Feindseligkeiten kommen, wäre Israel militärisch stark genug, um es mit der ganzen arabischen Welt aufnehmen zu können.

Natad erreicht Rekordkurs

kuendigt Untersuchungen ueber Atomwaffen und Erdoelversorgung an

Der amerikanische Präsident hat die USA schaden, leiteten die jüdischen Verbände ein Gerichtsverfahren gegen den Handelsminister ein. Hierauf erwiderte der Handelsminister, dass er zur Geheimhaltung verpflichtet sei. Als die Angelegenheit dem Kongress bekannt wurde, kam es zu Verzögerungen und Sturmzügen im amerikanischen Parlament.

FAHMI WARNT VOR WAFENLIEFERUNGEN Der ägyptische Außenminister Ismail Fahmi sieht in der reichen Belieferung Israels mit amerikanischen Waffen eine Bedrohung der militärischen Kräftebilanz im Nahen Osten. Besonders besorgt ihn die Lieferung von „Pershing“-Raketen, die einen atomaren Sprengkopf tragen können.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

schwerer Verbrechen verdächtigt

Der amerikanische Präsident hat die USA schaden, leiteten die jüdischen Verbände ein Gerichtsverfahren gegen den Handelsminister ein. Hierauf erwiderte der Handelsminister, dass er zur Geheimhaltung verpflichtet sei. Als die Angelegenheit dem Kongress bekannt wurde, kam es zu Verzögerungen und Sturmzügen im amerikanischen Parlament.

FAHMI WARNT VOR WAFENLIEFERUNGEN Der ägyptische Außenminister Ismail Fahmi sieht in der reichen Belieferung Israels mit amerikanischen Waffen eine Bedrohung der militärischen Kräftebilanz im Nahen Osten. Besonders besorgt ihn die Lieferung von „Pershing“-Raketen, die einen atomaren Sprengkopf tragen können.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

Abie Nathan, der mit seinem „Friedensschiff“ den Suezkanal durchfahren und hierher die Vernehmung war durchaus einwandfrei verlaufen und mehrmals erklärte ihm die Ägypter, dass auch sie aus ganzem Herzen zum Frieden bereit seien, wenn Israel alle besetzten Gebiete räume. Als sie hörten, dass sein Schiff inzwischen die Rückfahrt nach Israel angetreten hatte, brachten sie ihn nach Kairo, wo er sich eine Flugkarte nach Rom kaufte und von dort aus nach Israel flog.

ISRAEL NACHRICHTEN

Dienstag, 23. Sept. 1975 • Nr. 527 • Preis: IL 1.40

Kissinger schlägt Bildung einer breiteren Nahost-Kommission vor

Mit einer Würdigung des Interimabkommens zwischen Ägypten und Israel begann der amerikanische Außenminister Dr. Kissinger seine Ansprache vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen. Dieser Vertrag verdiene die Unterstützung aller UN-Mitgliedsstaaten, versicherte Kissinger, weil er einen Schritt zum Nahostfrieden darstelle, der doch im Interesse der ganzen Welt liege. Die Eigenart dieses Abkommens liege darin, dass die Situation genutzt werden müsse, die sich anbot, bevor sich eine Änderung ergeben konnte. Dennoch könnten beide Vertrags-

partner alle ihre Wünsche ausser Acht lassen und der anderen Seite zum Kenntnis bringen. Nach dieser Einleitung ging Dr. Kissinger zu einem neuen Vorschlag über: Es soll eine neue Kommission gebildet werden, die noch weitere Kreise umfasst als die Friedenskonferenz von Genf, nämlich alle an der Nahostkrise interessierten Staaten. Er nannte hierbei ausdrücklich auch die Sowjetunion. Diese Kommission soll aber weniger formell als die Genfer Konferenz aufgebaut sein und über diplomatische Wege zur Beilegung des Nahostkonflikts herantreten. Aus diesem Grunde wollen

die USA keinen Staat der Welt daran hindern, an diesen Beratungen teilzunehmen. Offenbar war dieser Vorschlag sehr ernst gemeint, denn amerikanische Regierungsbeamte wussten zu berichten, dass bereits die ersten Kontakte zur Bildung einer solchen Kommission aufgenommen wurden.

Dr. Kissinger erklärte sodann, dass die USA sogleich damit beginnen wollten, eine Vereinbarung zwischen Israel und Syrien zu vermitteln. Bei dieser Gelegenheit erwähnte Kissinger auch ausdrücklich die „legitimen Interessen der Palästinenser“. Als Grundlage der Verhandlungen über einen beständigen und gerechten Frieden im Nahen Osten bezeichnete Kissinger die UN-Sicherheitsratsbeschlüsse 242 und 338. In diesem Zusammenhang verwies er nochmals auf die Aufgaben der Vereinten Nationen im Rahmen des Interimabkommens für den Sinai.

Dennoch könnten beide Vertrags-

partner alle ihre Wünsche ausser

Acht lassen und der anderen Seite

zum Kenntnis bringen.

Nach dieser Einleitung ging

Dr. Kissinger zu einem neuen

Vorschlag über: Es soll eine

neue Kommission gebildet werden,

die noch weitere Kreise umfasst

als die Friedenskonferenz von

Genf, nämlich alle an der

Nahostkrise interessierten Staaten.

Er nannte hierbei ausdrücklich

auch die Sowjetunion. Diese

Kommission soll aber weniger

formell als die Genfer Konferenz

aufgebaut sein und über

diplomatische Wege zur Beilegung

des Nahostkonflikts herantreten.

Aus diesem Grunde wollen

die USA keinen Staat der Welt

daran hindern, an diesen

Beratungen teilzunehmen.

Offenbar war dieser Vorschlag

sehr ernst gemeint, denn

amerikanische Regierungsbeamte

wussten zu berichten, dass

bereits die ersten Kontakte zur

Bildung einer solchen

Kommission aufgenommen

wurden.

Dr. Kissinger erklärte sodann,

dass die USA sogleich damit

beginnen wollten, eine

Vereinbarung zwischen Israel

und Syrien zu vermitteln.

Bei dieser Gelegenheit

erwähnte Kissinger auch

ausdrücklich die „legitimen

Interessen der Palästinenser“.

Als Grundlage der

Verhandlungen über einen

beständigen und gerechten

Frieden im Nahen Osten

bezeichnete Kissinger die

UN-Sicherheitsratsbeschlüsse

242 und 338. In diesem

Zusammenhang verwies er

nochmals auf die Aufgaben

der Vereinten Nationen im

Rahmen des Interimabkommens

für den Sinai.

Nach dem Vorbild der

Verhandlungen im Nahen

Osten sollten nach der

Überzeugung von Dr. Kissinger

jetzt auch Versuche zur

Beilegung des Korea-

Problems unternommen werden.

In diesem Falle wäre eine

Teilnahme Chinas an den

Verhandlungen durchaus

wünschenswert.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

Spannung, als Meldungen

eingegeben waren, wonach vier

arabische Terroristen

versichert worden, die

Unterzeichnung des

Protokolls zu verhindern.

Es wurden strenge

Sicherheitsvorkehrungen

gegriffen, nicht nur in

Genf und in der ganzen

Schweiz selbst, sondern auch

in Wien und in Amsterdam.

Der gestrige Verhandlungstag

stand insofern unter hoher

aus Israels PRESSE

ZUERST ERFÜLLUNG ALLER ZUSAGEN

Haszofe begrüßt nicht nur die Entscheidung der Regierung, die militärischen Dokumente in Genf erst dann zu unterzeichnen, wenn der amerikanische Kongress der Entsendung amerikanischer Techniker in den Sinai zugestimmt hat, sondern geht gar noch weiter. Als zweite Bedingung für eine israelische Unterzeichnung muss verlangt werden, dass zuerst die Abkommensklausel, wonach Güter von und nach Israel den Suezkanal passieren dürfen, in vollem Umfang erfüllt wird.

In die gleiche Richtung gehen die Wünsche von Omer. Zuerst müssen sämtliche Verpflichtungen und Forderungen des Interimsabkommens erfüllt werden und vor allem die freie Passage von Gütern von und nach Israel, bevor an eine Unterzeichnung zu denken ist.

At Hamischmar sieht in den Schwierigkeiten, die in Genf aufgetaucht sind, keine unüberwindlichen Hindernisse und glaubt, dass mit etwas gutem Willen und einer leichten Anstrengung der Verhandlungspartner alle Probleme dort gelöst werden können.

KEIN TERMINDIKTAT GEGENÜBER SYRIEN

In barschem Ton attackiert Haarex den amerikanischen Außenminister Kissinger, der in Washington erklärt hat, die Verhandlungen zwischen Syrien und Israel müssten vor Ende Oktober beginnen. Doch nicht genug damit, Kissinger fixiert nicht nur Verhandlungstermine, ohne sich vorher bei den direkt betroffenen Parteien zu erkundigen, er geht noch weiter. Bereits im Voraus legt er auch Programmi und Ziel dieser Verhandlungen fest. Kissinger will einen israelischen Rückzug von rund drei Kilometern. Diese verschiedenen Zumutungen lassen bereits heute erkennen, was uns noch in Zukunft erwarten wird und wohin die Politik der amerikanischen Außenminister geht.

SYRIEN VERSCHÄRFT SITUATION IM LIBANON

Dawar schreibt von syrischen Druckversuchen und politischen Manövern im Libanon, die vor allem das Ziel haben, die Präsenz und die völlige Bewegungsfreiheit der Terroristen zu gewährleisten.

MOSHE (MAX) KLIFTER

Sohn von Reb Zwi ז"ל
aus Seret, Bukowina

bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Dienstag, 23.9.1977, um 2.00 Uhr von der Assuta, Tel-Aviv, Jabotinskystrasse 60 aus, auf dem Friedhof in KIRJAT SCHAUL statt.

Autobus steht zur Verfügung.

Die Familie

IRMA HECHTER ז"ל

geb. SCHILD
aus Maerisch-Ostau

ist nach schwerer Krankheit verschieden.

Die trauernde Familie:

Gatte: Wilhelm Baruch HECHTER
Sohn: Mosche u. Rachel HAREL (Hechter)
und Enkelkinder

Die Zeit der Beerdigung ist unter Telefon: 913767, 34456 oder 38616 zu erfragen.

Ehehindernisse werden seit vielen Jahren registriert

(H) — Die Frage der mündlichen Aufzeichnungen über Ehehindernisse beschäftigt nach wie vor die Öffentlichkeit, wird aber in verschiedener Weise interpretiert.

Offiziell bestehen keine „schwarzen Listen“. Ministerpräsident Rabin versicherte, dass er von der Existenz solcher Aufzeichnungen nichts wisse und Innenminister Burg tigte, auch im Namen des abwesenden Religionsministers Raphael, hinzu, dass in diesen beiden Ministerien keine Aufzeichnungen geführt werden. Die gleiche Versicherung hatte bereits der frühere Religionsminister Wahrhaftig gegeben, als die Frage vor längerer Zeit zur Diskussion kam. Später gab Innenminister Burg jedoch zu, dass Massnahmen getroffen wurden, um Familienangehörige infolge einer unpassenden Eheschließung zu verhüten.

Noch deutlicher sprach David Glass, der Generaldirektor des Religionsministeriums. Nach seiner Darstellung werden seit dem Jahre 1970 offizielle Aufzeichnungen über Ehehindernisse geführt, die den Rabbinatsgerichten zur Verfügung stehen.

Inzwischen wurde bekannt, dass es bisher bereits 144 solche Listen gibt, die insgesamt 1.800 Namen enthalten, davon die zuletzt veröffentlichte weit über 50. Die Frage ist nun, welche Namen sich in diesen Listen befinden. Nach der Versicherung von Generaldirektor Glass handelt es sich nicht um „Manner“-Fälle, also um Personen, die aus religiösen Gründen verboten Ehen schließen. Auch Personen, die als impotent gelten, wurden nicht in diese Aufzeichnungen aufgenommen. So bleiben also nur Fälle übrig, denen, nach einer eindeutigen

Rabbinatsgerichtsentscheidung, die Eheschließung mit einem jüdischen Partner verboten wurde. Als Beispiel möge die Frau aus Beer Scheva gelten, der die Rabbinatsrichter die „Eheschließung mit dem früheren und dem künftigen Partner“ verboten haben, weil sie von der Tatsache eines Ehebruchs überzeugt waren. Nachdem dieser Satz auch in die amtliche Scheidungsurkunde aufgenommen worden ist, kam es im Juni dieses Jahres zur Verhandlung vor dem Obersten Gericht, die damit endete, dass dieser Zusatz als überflüssige Diskriminierung bezeichnet wurde. Damals hatten das Obertribunal und das Religionsministerium ebenfalls erklärt, dass doch diese Tatsache jedem Rabbiner bekanntgemacht werden müsse. Es wurde bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass den Rabbinern in solchen Fällen doch die „schwarze Liste“ zur Verfügung steht.

Einen grossen Teil der Namen in diesen Aufzeichnungen bilden Personen, deren Zugehörigkeit zum Judentum in Zweifel steht. Dies ist keineswegs so aufzufassen, als ob alle Nichtjüden registriert werden, sondern natürlich es ist nur um Personen, die von irgend einer israelischen Behörde bereits als Juden bezeichnet wurden. Hierhin sind die Übertritte von Reformrabbinern und vor unvollständigen Rabbinatsgerichten (wie z. B. in Wien) eingeschlossen. Lückenhaft sind aber offenbar die Informationen über Personen, die ursprünglich als Juden registriert wurden. Es gibt zweifellos Tausende, die mit ihrer nichtjüdischen Mutter vor der Staatsgründung nach Israel gekommen sind und hier ohne gründliche Nachprüfung eine jüdische Identitätskarte erhielten. Nur wenige Rab-

binner sind bereit, solche Personen in aller Stille offiziell in das Judentum aufzunehmen und auf diese Weise das Ehehindernis zu beseitigen. Daher ziehen es die meisten vor, ihr Geheimnis für sich zu behalten.

Ausserdem enthalten diese Aufzeichnungen die Namen von Personen, die als „Cohen“ gelten und daher keine geschiedene Frau heiraten können. Auch hier haben viele einen Ausweg gefunden und eine Namensänderung beantragt, die in keiner Weise mehr an den früheren Namen erinnert. Hier ist die Nachprüfung schwieriger, weil nicht jeder, der Cohen heisst, wirklich ein „Cohen“ ist, aber mancher „Cohen“ sein kann, der nicht Cohen heisst.

Nach den letzten Versicherungen sollen alle Personen, deren Ehehindernisse nicht durch ein Rabbinatsgericht festgestellt wurden, aus diesen Aufzeichnungen gestrichen werden. Dies gilt vor allem für Listen über den Bezirk Tel Aviv. Offen bleibt einstweilen noch die Grundfrage, ob die Führung solcher Aufzeichnungen in einem demokratischen Staat überhaupt geduldet werden kann. Hierauf konzentrieren sich jetzt die Initiativen der Liberalen, die aber noch das Gutachten des Rechtsberaters der Regierung abwarten wollen.

LANDESPANORAMA

In den Bauten der Nation ist sechs Wochen lang eine Ausstellung eröffnet, die dem Andenken von Ben Gurion gewidmet ist. In der Ausstellung werden viele Bilder, Dokumente u. Tondetaufnahmen vorgeführt.

Das Wohlfahrtsministerium hat die Schliessung des privaten „Pnebas“-Pflegeheims für problematische Kinder in Ness Ziona angeordnet. Trotz vielfacher Kontrollen und Beschwerden hat sich die Situation im Heim nicht gebessert. Da es auch nicht gelang, die Leitung des Heimes dem Ministerium zu übergeben, musste es geschlossen und die Insassen auf andere Heime verteilt werden.

In Jaffa wurde eine Ausstellung antiker Keramik eröffnet, an der Dozenten von Künstlern teilnehmen.

Die für November angesetzten Wahlen zum Stadtrat von Nablus werden nach Auskunft des In-

TEL AVIV und BEZIRK DA

Verkehrsänderung an den Jarkon-Brücken

Mit der Freigabe der „Blauen Brücke“ über den Jarkon im Strassenzug Rotach-Hajarkon ergeben sich einige neue Verkehrsregelungen.

Zunächst konnten die Autobuslinien 1 und 4 bis zum Reading-Kraftwerk verlagert werden. Die neue Route für die Linie 1 führt über Sokolow, Jarmiah, Dizengoff, Taarucha und die „Blaue Brücke“ zum Reading-Kraftwerk und auf dem gleichen Wege zurück. Die Linie 4 fährt über Ben Jehuda, Dizengoff, Taarucha und die „Blaue Brücke“ zum Reading-Kraftwerk und ebenfalls auf der gleichen Route zurück. Neben dem Reading-Kraftwerk befindet sich ein grosser Parkplatz, der viele von auswärts kommende Autofahrer einladen soll, ihr Fahrzeug dort zu verlassen und mit den verlängerten Autobuslinien in die Innenstadt zu fahren.

Ausserdem wurden einige Strassenzüge für den Einbahnverkehr reserviert, zum Teil in umgekehrter Richtung als bisher. Praktisch stehen jetzt in diesem

Stadtbezirk vier Einfahrten vom Norden her zur Verfügung: Von der Haifa-Cl in gerader Richtung ist Hajarkon-Brücke zur Eisenstation — von der Haifa-Cl in gerader Richtung ist Hajarkon-Brücke zur Eisenstation — von der Haifa-Cl in gerader Richtung ist Hajarkon-Brücke zur Eisenstation — von der Haifa-Cl in gerader Richtung ist Hajarkon-Brücke zur Eisenstation.

Religieuses Komitee berichtet über umfangreiche Aufklärung der Familie

Das „Israelische Zentralkomitee für die Reinheit der Familie“ konnte über eine umfangreiche Tätigkeit während des abgelaufenen Arbeitsjahres berichten.

Zunächst konnten alle Pla-

nungsarbeiten abgeschlossen werden, damit etwa 20 Sil in ganz Land von C zum Negew eine Mikwa. Mehr als 180 solche Mikwas wurden geprüft, um auch die Mängel, die sich herauf besorgen zu können. Besonders umfassend Aufklärungsarbeit dieses Kom. Das Anliegen der jüdischen Familie mehr als 80 Versammlung. In 46 religiösen wurden Vorträge und mehr als 1.000 Har und persönliche Aus wurden durchgeführt. A. de Broschüren erhielt 100.000 Personen, darunter Schüler der Abschlus Solche Broschüren wur in die Sprachen von E reru übersetzt. Publikat den Tageszeitungen diese Arbeit.

Für diese Tätigkeit Jahresbudget von fast 100.000 IL erforderlich.

BOTSCHAFTIN IN BESUCH

Osterreichs Botschaft hanna Nestor war in E zu Gast und erhielt Stadtführung durch V meister Siroka.

KINOPROGRAMM

more mit Ellen (Oskarpreis) 3. Wo Uhr: Le tarte, mit Funes.

JERUSALEM

ARNON: My Michael

CHEN: Tommy

EDEN: Fern the Ot

EDISON: Melek M

HABIRAH: The Stud

Connection

JERUSALEM: The

Inferno

MITCHEL: Emmanu

ORION: The Godfat

ORION: The French

Connection II

ORNA: Young Frank

RON: The Godfat

SEMDAR: Chinawo

HAIFA

AMPHITHEATRE: T

Musketiers

ARMON: The Godfat

ATZMON: Emmanu

CHEN: Snooker

MIRON: The Way of

Dragon

MORIAH: Wedding N

Dr. Daniel

ORDAN: The Orphan

ORAH: Young Frank

ORION: King of the

ORLY: Herbie Rides

PEER: Super Dad

REON: The Front Pa

SHAVIT: Carry on

kleine ANZEIGEN

• Zahnprothesen, Express-Reparaturen in 1/2 Stunde. Zahnlaboratorium E. Zuckermann. Tel-Aviv, King George Str. 5, Telefon 283429.

• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionsapparate. — Telefon 832818; abends: 873223.

• Philipp Harkow kauft Möbel, Antiquitäten, Frigidaire, Nachlässe. — Telefon: 834938, abends 880711.

• Mieterschutzverband, Frischmannstr. 67, teilt mit: Erhöhung ab Oktober — Auf Grund 1973.

HAIFA

• Kaufe gebrauchte Stilmöbel, Haushaltsausstattungen und Frigidaire. — Telefon 04-662066, 04-532861 Haifa.

MEHR ZUEGE NACH HAIFA

Am Abend nach dem kommenden Schabbat tritt der Winterfahrplan der Eisenbahn in Kraft. Von Tel Aviv nach Haifa werden dann an jedem Werktag 13 Züge nach einem recht preisgünstigen Fahrplan verkehren: 6.00, 7.00, 8.00 (Express), 9.00, 10.30, 12.00, 14.00, 15.00 (Express), 16.00, 17.00, 18.30 und 20.00 Uhr. Die beiden Expresszüge benötigen nur 64 Minuten und die sieben Halberpresszüge nur 90 Minuten für diese Strecke. Neun von den genannten Zügen werden nach Naharia weiterfahren, wozu noch zwei weitere Züge aus Haifa kommen. Von Haifa führt der letzte Zug nach Tel Aviv um 20.25 Uhr ab.

Arabisch-europäische Konferenz in Berlin — aber ohne Israel

(JEP) — Auf Veranlassung der Industrieorganisation der UN (UNIDO) und anderer internationaler Verbände findet ab heute in Berlin eine Konferenz zur Förderung internationaler Zusammenarbeit zwischen den Arabischen und den europäischen Ländern statt.

Nach Mitteilung des Konferenz-Sekretariats werden über 300 Vertreter grosser Firmen aus vielen europäischen Ländern erwartet. Ferner sollen 75 Teilnehmer aus allen Mitgliedsstaaten der Arabischen Liga von Ägypten bis zur Demokratischen Volksrepublik Yemen (Aden) erscheinen. Die PLO ist in der Teilnehmerliste nicht genannt.

Israel wurde immer wieder zur Teilnahme an der Messe „Partner des Fortschritts“ eingeladen und schon aus propagandistisch-politischen Gründen hätten sich offizielle Instanzen oder israelische Firmen finden müssen, die selbst oder durch ihre Vertreter in Deutschland mit ihren Waren erscheinen. Dann wäre auch Israel zu sehen und zu hören gewesen und nicht bei einer Gelegenheit abwesend, wo keinerlei Rechtfertigung für Abwesenheit besteht.

Von israelischer Seite ist gegen Konferenzen, die der friedlichen Entwicklung dienen, sicher nichts einzuwenden.

Nur eine Bemerkung ist zu machen: Die Tagung findet parallel mit der Messe „Partner des Fortschritts“ in Berlin statt. Diese ist eine ausgesprochene Entwicklungslande-Ausstellung und dient der Förderung der Importe aus Entwicklungsländern nach Berlin und nach Deutschland. In der Praxis wurde die Messe zu einem „Verkaufsmarkt an Ort und Stelle“, was bei den Berliner Besuchern grosses Interesse und Begeisterung erregte. Israel hatte ohne Verkauf am Platze zweimal kleine Pavillons auf dieser Messe aufgebaut und sich dann von ihr zurückgezogen, weil sie wirtschaftlich nicht lohnend sei. Es ist bedauerlich, dass man bei un-

den propagandistischen Wert des Verkaufs israelischer Waren unmittelbar an den Konsumenten nicht verstanden hat, noch bei dauerlicher ist es, dass in dem mit uns so befreundeten Berlin grosse Veranstaltungen stattfinden, an denen die Araber und ihre Freunde völlig den Ton angeben, während Israel völlig fehlt.

Israel wurde immer wieder zur Teilnahme an der Messe „Partner des Fortschritts“ eingeladen und schon aus propagandistisch-politischen Gründen hätten sich offizielle Instanzen oder israelische Firmen finden müssen, die selbst oder durch ihre Vertreter in Deutschland mit ihren Waren erscheinen. Dann wäre auch Israel zu sehen und zu hören gewesen und nicht bei einer Gelegenheit abwesend, wo keinerlei Rechtfertigung für Abwesenheit besteht.

Von israelischer Seite ist gegen Konferenzen, die der friedlichen Entwicklung dienen, sicher nichts einzuwenden.

Nur eine Bemerkung ist zu machen: Die Tagung findet parallel mit der Messe „Partner des Fortschritts“ in Berlin statt. Diese ist eine ausgesprochene Entwicklungslande-Ausstellung und dient der Förderung der Importe aus Entwicklungsländern nach Berlin und nach Deutschland. In der Praxis wurde die Messe zu einem „Verkaufsmarkt an Ort und Stelle“, was bei den Berliner Besuchern grosses Interesse und Begeisterung erregte. Israel hatte ohne Verkauf am Platze zweimal kleine Pavillons auf dieser Messe aufgebaut und sich dann von ihr zurückgezogen, weil sie wirtschaftlich nicht lohnend sei. Es ist bedauerlich, dass man bei un-

Zwei m

TEL AVIV

Donnerstag, 23. 9. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

3

Die Höhle Machpela in Hebron

EINE RUECKKEHR ZUM STATUS QUO ANTE

Von CHAIM SHACHTER

Höhle Machpela war vor Wiederaufbau in der Nachkriegszeit in den paar Monaten nach der israelischen Unabhängigkeit, die hauptsächlich jüdischen und muslimischen Familien zuzuschreiben, die Gebirgsregion der Juden und die Moslems in Begräbnisse abzuhalten. Sarg durch die für jüdische bestimmten Räume zu der Zeit zu tragen, zu dort Gottesdienst statt-

ge von Vorstellungen der Siedler in Kirjat Arba von der Verteidigungsschleife, laut welchen jüdischen Moslems von nun an so Eingänge benützen werden, ein Teil des Gebäudes, das dem jüdischen jenseitig gewidmet sein wird, also die Moslems aus dem Zutritt zum großen und zwei Nebeneingängen werden, sollen zur Verfügung jüdische zwei kleinere stehen, welche unter den Kapelle von Abraham und von Ischak und anst sind. Mit Ausnahme Freitag, dem Ruheztag jammern, werden die ihren Räumen jederzeit können und nicht bloss in Stunden wie bis-

1 diese Verordnung der sind ohne Zweifel eingeht besetzt worden, elchen die Juden bitten, n der Ausgang des Sechses Zutritt zur Höhle la verschafft hat und si vielen Jahrhunderten zum fah wieder ihre Andacht n können. Die Moslems n sahen in dem Schritt derung einen Eingriff in runderhalten Rechte an felligen Städte, und der Moslemische Rat hat in nd im Ausland eine befagnie gegen die angehtung eines Heiligs, die Wege geleitet. Was n die Tatsachen in be- die Höhle Machpela?

ISCHE TRADITION
idischen Beziehungen zu Höhle gehen bekanntlich die Zeiten des Erzwaters n zurück. Im ersten Bu- oses wird erzählt, wie n nach dem Tode Saras hile von Ephron dem Angehörigen der dortigen El Ka-

Jiddisches Volkstheater präsentierte:
IENASCHKE WARSCHAWSKI
in der musikalischen Komödie



mit ELA WALKIN
Mitwirkung von:
dith Kronenfeld — Savitsch Goldreich — Zische
ld — Boris Kaplan — Irit Meiri — Ela Lotenberg
Jossi Spitzer u.a.
gle: ZISCHE GOLD
statische Leitung: DAN BLUMENTHAL

PREMIEREN ZU SUKKOT
VON — Jugal Or: Heute, Dienstag, 23.9. — 8.45
SCHOWOT — Bet Ha'am: Donnerstag, 25.9. — 8.45
IRIAT JAM — Nizim: Freitag, 26.9. — 9.00
AMAT GAM — Bet Hahistadrut: Mo., Schabbat, 27.9. 6.30 und 8.30.
AMAT ELIAHU — Hadar: Montag, 29.9. — 8.30
IRIAT ONO — On-On: Dienstag, 30.9. — 8.45
OD — Orly: Mittwoch, 1.10. — 8.30
AZACH TIKVA — Hechal: Donnerstag, 2.10. — 8.45
AZARET — Nirit: Freitag, 3.10. — 8.45
EL-AVIV — Ohel Scheim: Mo., Schabbat, 4.10., 6.45 u. 9.00
er Kartenverkauf hat in allen Kartenbüros begonnen.

die Herrschaft der moslemischen Mameluken-Könige geriet, wurde zum ersten Male sowohl Juden als auch Christen der Zutritt zu der Höhle Machpela verboten. Es wurden aber gewisse Ausnahmen gemacht, wie aus Urkunden zu schließen ist. So besuchte der deutsche Kaiser Friedrich III. die Höhle Machpela anlässlich seiner Pilgerfahrt ins Heilige Land und wurde bei diesem Besuch von einem türkischen Pascha, der den Sultan repräsentierte, begleitet. Dabei kam es zu einem ersten Zwischenfall mit dem moslemischen Verwalter der Moschee, der einen „Ungläubigen“ nicht hereinlassen wollte. Auch Sir Moses und Lady Judit Montefiore erhielten bei ihrem ersten Besuch des Heiligen Landes eine besondere Bewilligung zum Betreten der Höhle. Die Einwohner Hebrons veranstalteten eine Demonstration gegen dieses Privileg und in ihrem Tagebuch vermerkte Lady Montefiore, dass die Leute schrien und sie mit ihren Stöcken bedrohten.

Obgleich einige Archäologen und unter ihnen Professor Jigal Jadin Zweifel ausdrückten, ob die Höhle Machpela tatsächlich die von Erzvater Abraham erworbene Grabstätte ist, wurde sie viele Generationen lang von Juden und Moslems verehrt und für heilig gehalten. Jedoch bis zum Sechstages-Krieg gestattete man den Juden lediglich, bis auf die siebente Stufe der zum Südwesteingang des Gebäudes über der Höhle führenden Treppe heranzugehen. Auf dieser Stufe pflegten sie dann zu stehen und ihre Gebete zu verrichten. Der kaiserliche Regierungsbeschluss, nach welchem jüdischen Angehörigen Zutritt durch einen besonderen Eingang gewährt und ihnen die ausschließliche Benutzung von zwei Räumen im Gebäude bewilligt wird, ist also eigentlich nichts anderes als die Wiederherstellung eines Zustandes, der dort viele Jahrhunderte lang existiert hatte.

Die erste Moschee über der Höhle wurde anscheinend im 11. Jahrhundert erbaut. Damals bestand in Hebron eine jüdische Gemeinde und ihre Angehörigen betrachteten sich als die „Hüter der Gräber der Erzväter und Erzmütter“. Der jüdische Reisende, Benjamin von Tudela, der Hebron im 12. Jahrhundert besuchte, berichtete, dass er die Höhle betreten habe und dass die Nichtjuden dort sechs Gräber, für Abraham und Sara, für Ischak und Rebekka und für Jakob und Lea errichtet hätten.

PRIVILEGIERTE BESUCHER
Als dann in der Mitte des 15. Jahrhunderts Erez Israel unter

Israel blieb mit Recht dem UN-Kriminologen-Kongress fern

Die Entscheidung des Außenministeriums, dem UN-Kongress zur Verbrechensbekämpfung fernzubleiben, hat sich als völlig richtig erwiesen. Abgesehen davon, dass die PLO dort aufzutreten konnte, hat der Kongress am Ende unter dem Druck Anschläge von Angeklagten gutgeheißen und den „politischen Terrorismus“ aus der Reihe der zu bekämpfenden Verbrechen ausgenommen. Der folgende Bericht zeigt, welche Atmosphäre auf diesem merkwürdigen Kongress herrschte.

Am Genfer UN-Sitz ging der Kongress über Verbrechenverhütung und Häftlingsbehandlung zu Ende, an dem mehr als 1100 Kriminologen, Strafgerichtler und Regierungsvertreter aus 99 Ländern teilnahmen. Als wichtigstes konkretes Ergebnis nannte der oberste UN-Experte auf diesem Gebiet, Professor Müller, die Annahme einer Resolution über das Verbot der Folter, die der UN-Vollversammlung vorgelegt werden soll. Er musste jedoch einräumen, dass wichtige Vorhaben nicht verwirklicht werden konnten.

Die Resolution gegen das Foltern erstrebt die Achtung „jeder Handlung, mit der starke physische und psychologische Schmerzen oder Leiden auf Anordnung eines Beamten absichtlich zugefügt werden, um damit von einem Verdächtigen Informationen zu bekommen, ihn zu bestrafen oder ihn einzuschüchtern“. Sie wurde allerdings auf Vorschlag Guyanas und Saudi-Arabien dahingehend abgeschwächt, dass „gesetzlich zulässige Massnahmen“ in den einzelnen Ländern von dem Verbot nicht berührt werden. Der saudiarabische Delegierte meinte, ohne diese Einschränkung müsste die Todesstrafe allgemein verboten werden oder auch zum Beispiel das Ausspucken von Gefangenen, „das in bestimmten

Gemeinschaften ein wirksames Abschreckungsmittel ist“. Eine eindeutige Stellungnahme gegen jegliche Art von Terrorismus „selbst im berechtigten Kampf für die nationale Selbstbestimmung“, wie ein Papier vorschlug, war dem Kongress „erwartungsgemäß“ nicht möglich. Das Papier wurde von den arabischen Ländern als „Ansicht einer Minderheit“ verworfen. Auf Antrag Syriens schloß der vom Plenum ebenfalls ohne Abstimmung angenommene Bericht über die Beratungen des politischen Terrorismus ausdrücklich von der Liste der terroristischen Verbrechen aus, die Ziele.

GERICHTSVERFAHREN UM NEONAZI-DEMONSTRATION

Der „Kampfband Deutscher Soldaten“ (KDS) des berüchtigten Erwin Schünborn, dessen kleiner Verlag an der „Aufklärung“ des deutschen Volkes über die „nicht-statufundene“ Endlösung der Judenfrage und die „Lügen“ über Auschwitz teilnimmt, hatte für den 27. September 1975 eine Demonstration in Ludwigshafen bei Stuttgart geplant.

Sie sollte vor der Zentralstelle der Landesjustizverwaltungen zur Verfolgung von NS-Verbrechen stattfinden, deren energischer Chef, Oberstaatsanwalt Rickerl, sich um die Verhütung von NS-Verbrechen seit Jahren bemüht. Zum Aufruf für diese Kundgebung wurden Rundbriefe verteilt mit wüsten Beschimpfungen gegen die Weiterführung von Verfahren wegen NS-Verbrechen. Oberstaatsanwalt Rickerl wurde als Knecht von Simon Wiesenthal bezeichnet. Aus dem ganzen Lande stellten Delegationen vor der Zentralstelle für Verfolgung von NS-Verbrechen zusammenkommen.

Zwei neue Lehrstühle an der Hebräischen Universität

Ernennung von Dozenten fuer deutsche Sprache und deutschsprachige Literatur

Nach mehrjährigen Diskussionen ist es dem Bundesverband der Gesellschaften der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem in Deutschland gelungen, den Präsidenten, den Rektor, den Senat und die zuständige Fakultät für Geisteswissenschaften der Hebräischen Universität zu veranlassen, einen Beschluss zur Errichtung zweier Lehrstühle, einen für deutsche Sprache und Literatur und einen für deutsche Geschichte, zu fassen.

Jo einem Rundschreiben, mit dem der Vorstand der Gesellschaft von Nordrhein-Westfalen, der nordrhein-westfälische Minister Professor Dr. F. Halstenberg und Rechtsanwalt Dr. L. Adlerstein zu Spenden aufrufen, heisst es: „Es ist wohl beinahe überflüssig, auf die besondere Bedeutung dieses Beschlusses hinzuweisen. Hier war es wichtig, dafür Sorge zu tragen, dass eine historische Verbindung nicht abreißt und dass die Verständigungsmöglichkeit zwischen dem deutschen Kulturkreis und der jüdischen Kultur erhalten bleibt. Es liegt in unserem Interesse, dafür zu sorgen, den Platz, den die deutsche Sprache in der Vergangenheit in Israel eingenommen hat, zu erhalten. Wie auch in anderen Ländern haben wir hier ein legitimes und von allen nationalistischen Tendenzen freies Interesse daran, möglichst vielen Menschen das Studium der deutschen Sprache zu ermöglichen und das Wissen über die deutsche Kultur zu vertiefen.“

Das gilt in besonderem Masse, wenn wir es mit einem Volk zu tun haben, mit dem wir gemeinsame Erinnerungen, aber auch die Gedanken an eine böse Vergangenheit verbinden. Die engen Beziehungen zwischen dem jüdischen und dem deutschen Kulturkreis müssen in unseren Tagen wieder neu geknüpft werden. Diese Aufgabe wird mit der Zeit immer schwieriger werden, und wir sollten daher dieses Anliegen als eine Aufgabe empfinden, die so schnell wie möglich getan werden muss.

te Erinnerungen, aber auch die Gedanken an eine böse Vergangenheit verbinden. Die engen Beziehungen zwischen dem jüdischen und dem deutschen Kulturkreis müssen in unseren Tagen wieder neu geknüpft werden. Diese Aufgabe wird mit der Zeit immer schwieriger werden, und wir sollten daher dieses Anliegen als eine Aufgabe empfinden, die so schnell wie möglich getan werden muss.

Das Programm sieht sowohl linguistische als auch literarische Themenkreise vor. Es ist beabsichtigt, alle diejenigen Themen in diesem Kurs einzuschließen, die in ähnlichen Kursen in der ganzen Welt gelehrt werden.

Aufnahmebedingungen für den Kurs: Kenntnisse der deutschen Sprache. Es können jedoch auch Kandidaten aufgenommen werden, die die Sprache noch nicht vollständig beherrschen — unter der Bedingung, dass sie vorbereitende Sprachkurse gleichzeitig während ihres erstkürigen Studiums fortsetzen. Deshalb werden die Übungen zur Einführung in die deutsche Literatur in zwei Gruppen aufgeteilt: a) für „junge Studenten, die auch die deutsche Sprache beherrschen und denen der Unterricht in deutsch gegeben wird und b) für Studenten, die die Sprache noch nicht beherrschen und für die der Unterricht in hebräisch abgehalten wird.

Im Angehlick arbeitet Professor Moses an einem Buch über Franz Rosenzweig. Sein angesehener Rang ist der eines Seniorprofessors. Um den Plan zur Erweiterung des Unterrichts auf diesem Gebiet durchzuführen, werden wenigstens noch zwei zusätzliche Lehrer benötigt: einer für Philologie und einer für Frühliteratur. In diesem Zusammenhang wurden bereits mit anderen Universitäten und einigen Kandidaten Kontakte aufgenommen.

Zur Errichtung eines Lehrstuhls für deutsche Geschichte an der Hebräischen Universität in Jerusalem, der der zweite Lehrstuhl für Geschichte in Israel ist — mit Mitteln der Volkswagenstiftung wurde schon vor mehreren Jahren an der Universität Tel-Aviv ein Lehrstuhl für deutsche Geschichte errichtet — heisst es: „Die Abteilung Allgemeine Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem wurde im Jahre 1934 durch den damals aus Deutschland emigrierten Dozenten für deutsche mittelalterliche Geschichte, Professor Richard Michael Koebner, gegründet. Unter den vielen

Schülern, die Professor Koebner ausgebildet hat, haben sich die zwei bedeutendsten, Professor J. L. Talmon und Professor J. Aron, auch mit verschiedenen Zentralthemen der deutschen Geschichte beschäftigt. Deutsche Geschichte war also seit ihren Anfängen ein Bestandteil der Abteilung Allgemeine Geschichte, obwohl nicht versucht wurde, diesen Sektor besonders zu betonen oder systematisch auszubauen. Mit der Ausdehnung des Fachbereiches Geschichtswissenschaften beschloss man schliesslich, ein systematisches Studium der deutschen Geschichte einzuführen, u. zwar durch die Errichtung eines Lehrstuhls für deutsche Geschichte. Die Ausbildung einiger Doktoranden wurde im Hinblick auf diesen Lehrstuhl bereits spezialisiert.



MITTEILUNG AN DIE ABONNENTEN IN HAIFA
NUR NOCH 3 TAGE
für die Abonnement-Erneuerung.

کتب من اصل

CHRONIK der Karmelstadt

Schwierigkeiten - jetzt auch im Stadttheater

Von ALICE SCHWARZ

dem großen Krach um Haifaer Symphonie-Orchester zur Zeit der Niederlagen der letzten Wahl (siehe auch unsere Leserbrief) — geht die Misere der Arbeit im Haifaer Stadttheater weiter. Diesmal und davor ist es nicht um künstlerische Belange, sondern um die Existenz des Orchesters, die auf der Basis der Prognosen der Repertoirewahl, die dem Theater zu „gelingen“ ist, in der Hand, die den Theater zu sein. Leider aber bloss eine von vielen, die Richtung einer künstlerischen Wende zum Besseren.

um „Sein oder Nichtsein“ der Gastspiele in Tel Aviv diese Frage ist es ausgebrochen. Die Leihgabe nämlich von den Rehebern, die mochten auf der Überstunde für die Aufführung zu verzichten. Um zur Umwertung führte jedoch die „Aufführung“ in den Kränzen. Die Theater, die in der Ansicht, dass die Gastspiele in der Großstadt Haifa Ensemble so opagandistisch wertvoll künstlerisch interessant Theaterfahrten sind, zu erheblichen Auswendungen. Dazu gehört die entlohnende „Nachzügler Angestellten, Be- und „Kulissenschlepper“ übernahm ihrerseits eine andere Ansicht. Sie Gastspiele in Tel Aviv haus profitabel, und oft ein, warum gerade zu kurz kommen sollte, so sollen ihrer nach — die Schauspiel-Last mit den Arbeit-

schlagen wurde jetzt ein-zeit von vier Monaten. Zeit sollten die Ar-LOSS 50% ihres Über-ehmes erhalten, so oft el Aviv gastieren. Als ve schlug die Theater, die Einstellung von Tel Bühnenarbeitern wäh-Gastspiele vor. Doch widerstanden sich diesen Sparmassnahmen. Angesichts affizität erwägt die Thea-on, auf die Gastspiele Aviv überhaupt zu n.

amer als alle — der Koenig
sue Spielzeit des Hal-

faier Stadttheaters hat nun be-sonnen, und zwar mit der For-führung der en-suite-Aufführun-gen von Nissim Aloni „Gra-mmer als alle — der König.“ Wer dieses interessante Stück in seiner Haifaer Neu-Einstu-dierung durch Oded Kotler noch nicht sah, kann das Verstum-nis jetzt nachholen. Damit wird er gewiss eine Bildungsstüke füllen; denn Nissim Aloni mo-dernisierte Bibelgeschichte bleibt ein interessantes Experiment. Auch wenn man mit seiner po-litischen Interpretation nicht ein-verstanden ist.

In dem Stück geht es um den Konflikt zwischen Rech-awam, dem Sohn des Königs Salomo, der sich in Sichem (Na-bus) auf seine Krönung vorbe-reitet, und Yerobeam, dem Sohn des Nabat, der gegen Rech-awam rebelliert. Im Buch der Könige kann man nachlesen, wie sich das alles zutrug. Dort er-fährt man, dass Yerobeam der Sohn eines Rebellen gegen Kö-nig Salomo war und vor dem Zorn des Herrschers nach Ägyp-ten floh. Nach seiner Rückkehr gelang es ihm, mit Hilfe eines Teils der Bevölkerung den Ab-fall von Rechawam und somit vom Hause David zu verwickeln. Yerobeam errichtete dann, nach der Spaltung des Reiches, seine Hauptstadt in Sichem und schuf daselbst einen grossen, in dem einen kleinen Tempel, in dem Gott in Ge-stalt eines Goldenen Kalbes (Apis aus Ägypten?) verehrt würde. Rechawam hat zwar nicht ungenügend, „Synagoge“, u. zw. wegen des berühmten Eingehens auf den Rat der Im-mern, die zur Strenge rufen, im Gegensatz zur dorch die Älteren empfohlenen Milde. „Mein Vater hat euch mit Ru-ten gezüchtigt, ich werde euch mit Skorpionen züchtigen“, sagt auch Nissim Aloni Rechawam, ganz wie das biblische Urbild. Hingegen wird Yerobeam von Aloni immens idealisiert. Er ist bei ihm ein edler marxistischer Rebell im Sinne der Mapam, der Aloni ohnehin; seine Ten-denzen zum Götzendienst wird in eine „Säkularisierung des stren-gen Religionsstaates“ stilisiert (oder verflächelt).

Sturm im Blätterwald
Als Aloni dieses Stück 1953 schrieb, erhob sich ein Sturm der Auseinandersetzungen im Blätterwald. Der Autor betonte nämlich alle möglichen und unmöglichen aktuell-politischen Parallelen: Das antike Israel ist

bei ihm ein Staat, der um seine wirtschaftliche und physikalische Sicherheit kämpft, bedroht von den „Grossmächten“ und einer zweiten Runde, von Korruption im Inneren und Gefah-ren von aussen. Knessetvor-sitzender Josef Sprinzak erklärte damals: „er würde gegen die Ideo-logie dieses Stückes (mit seinen anti-nationalen pazifistischen Tendenzen) kämpfen. Sicher-heitsminister Pinchas Lavon und der damalige Stabschef Mosche Dayan traten für Aloni ein. Es drohte sogar eine Spaltung der Mapai, Zeitungen der Oppo-sition wie „Haboker“ und „Che-rut“ protestierten gegen die Dar-stellung Yerobeams als interna-tionaler Revolutionär, der gegen die Steuerlast und den Staat im allgemeinen vom Leder zieht. Der Dichter habe eine anti-na-tionale Version der „Bibelge-schichte“ geschrieben, wobei er für Yerobeam als Freiheitskämpfer Partei ergreift. „Cherut“ fand, die Friedensfrage stehe im Mittelpunkt des Stückes, doch Yerobeam führe sich auf, als sei er Mitglied des kommunisti-schen Friedensrates. Aloni wurde von rechts die Anwen-dung der marxistischen Dialektik und des Sartreschen Existenzia-lismus vorgeworfen, während „Kol Haam“ und „Al Hami-schmar“ selbstverständlich in Be-geisterungsrufe ausbrachen. „Ha-zofe“ eroberte sich angesichts der Verherrlichung eines offensicht-lichen Götzendieners, und Dr. Chaim Gamsa als „Neutraler“ versicherte, dass man durchaus die Heiligen Kulte (oder Käl-ber? Amm. d.V.) angreifen, und aus dem biblischen Urtext auch etwas ganz anderes machen dür-fe.

Linke Schlagseite
Wenn das Haifaer Stadtthea-

ter mit seinem starken Linksdrall unter Oded Kotler heute die-ses Stück neu einstudiert, so war dabei vermutlich nicht bloss literarhistorisches Interesse mit im Spiel. Die Kreise mit linker Schlagseite tendieren heutzutage bekanntlich zum Pazifismus um jeden Preis, wie die Mapam und ein Teil der Mapai — einst im Mai. Doch wenn man heutzutage hört, wie der Chor auf der Bühne den König anruft mit den Worten: „Gib Frieden! Lass uns leben!“ u.a.w., so kann man nur verständnislos lächeln; denn nicht in der Hand des „Königs Rabin“ liegt die Er-füllung dieser Bitte, sondern in der Hand der „bühnen Mächte“ Washington und Moskau. Die ganze Polemik schiesst so weit am Ziel vorbei, dass sie uns schon nicht mehr aktuell berührt. Daher kann man das Stück wieder ganz als historis-sches Schauspiel hinnehmen; als ein solches hat es, neben vielen Vorzügen, auch viele Feh-ler.

Die erste Hälfte ist bedenden-besser als die zweite. Insbeson-dere fesselt man Toren als blut-voller, wenn auch korrupter, grausamer, saofender König Rechawam. Yerobeam (Michael Kfir) bleibt eher blutlos und abstrakt, wie eben ein papierener Revolutionär. Überzeugen kann Eda Hidel als rebellische Mut-ter des Yerobeam, Zera, wäh-rend Leon Rivlin als Gemah-lin des Rechawam und Ju-gendliebe des Yerobeam sich in ihrem tiefausgeschnittenen Kleid den Nabel bei etwas kühlerem Weiter erklimmen dürfte. „Ganz abgesehen davon kann sie auch das Publikum weniger erwar-men. Die übrigen Mitwirkenden, darunter der maskierte Chor der „Älteren“ und „Jungen“ von Ephraim, sowie Semadar Bren-ner als ein Tänzchen, Schmel Wolf als Schreiber,

»Fiesta Filipina« kommt auf Gastspiel nach Israel

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Hilton-Hotels in Tel Aviv kommt heute nachmit-tag die bekannte philippinische Truppe „Fiesta Filipina“ nach Israel um bei einem Gala-Abend aufzutreten.

Die Truppe wird nach-her auch noch eine begrenzte Anzahl von Vorstellungen für das breite Publikum geben: im „Mann-Auditorium“ unter Pa-tronat des Botschafters der Phi-lippinen im Lande am 2. Ok-tober, in den „Binjanet Hauma“ in Jerusalem, im Haifaer Audi-torium auf dem Karmel, in Kib-buzim, in der Armee und dann natürlich in den Gesellschafts-räumen der Hotels der Hilton-Kette. Die Truppe besteht aus 30 jungen Männern und Frauen, die auf der ganzen Welt als „Botschafter guten Willens“ für ihr Land wirken. Der Besuch in Israel findet im Rahmen der fünften Reise dieses Ensembles um die Welt statt. Die Vor-stellungen in Israel stehen auch unter dem Patronat der philip-pinischen Touristikvereinigung und der deutschen „Lufthansa“, die die „Fiesta Filipina“ nach dem Israelbesuch noch in zehn an-dere Länder fliegen wird.

„Fiesta Filipina“ ist das tradi-tionelle Volksfest, das seit Hun-derten von Jahren in den Dör-fern und Städten auf den Phi-lippinen stattfindet. Das Fest er-fasst alle Bewohner und dauert jeweils wenigstens drei Tage und Nächte. Es finden dabei Vor-stellungen statt, es wird gesun-gen und getanzt.

Die Fiesta ist in erster Linie ein gesellschaftliches Ereignis. Es handelt sich nicht nur um eine Feier oder ein religiöses u.a. tun ihr Bestes. Das ist im ersten Teil beachtenswert, wäh-rend im 2. Teil etwas zu viel herumgestanden und deklamiert wird.

Die Kostüme von Ruth Dar-ivor ihrem kargen Bühnenbild mischen Antikes mit Modernem, um die Ansicht des Autors und Regisseurs recht sichtbar anzu-zeigen. Trotz mancher Vorbe-halte — schenswert!

Ritual. Sie wurzelt in einem Ge-sellschaftscharakter, dessen wich-tigstes Merkmal die Einheit der Familie darstellt. Obwohl der Hintergrund ein christlicher ist, sind viele alte philippinische Be-griffe aus der Zeit vor der spanischen Eroberung darin ent-halten. In der heidnischen Epo-che wurde die Fiesta z.B. von

den 7,107 Inseln, die den Staat bilden. Die Tänze zeigen alte mystische Elemente ebenso wie den altpanischen Rhythmus, von den einstigen Eroberern stammt. Die Truppe „Fiesta Filipina“ bringt auch ein vier-köpfiges Orchester mit authentischen Instrumenten ihrer Hei-mat mit. U.a. wird bei den Vor-



Fiesta Filipina

der Regenzeit und vor dem Be-ginn der Fischereisaison a-ge-halten. Sie sollte die übernatür-lichen Kräfte versöhnlich stimm-en und Regen wie auch reiche Fischfangheute bringen.

In der philippinischen Folklo-re mischen sich viele Kultur-einflüsse aus Asien, Europa, Amerika und die reichen Lo-kalkolorite des Brauchtums auf-

stellungen in den Hilton-Hotels auch eine Modeschau präch-tvoller handgestrickter Abendklei-der und Schmuck. Die Schöpfung eines bekannten philippinischen Modedesigners, von reizvollen philippinischen Mannequins vor-geführt. Der Modeschöpfer hat erst vor kurzem den 1. Preis bei einem Abendkleider-Wettbe-werb in Mailand gewonnen.

DAS WORT HAT der Leser

Einige Bemerkungen zum Problem des Haifa-Orchesters

Soweit mir bekannt ist, war eine längere Zeitspanne Ser-giu Commissiona der leitende Dirigent des Haifa-Orchesters, danach Avi Ostrowski, und jetzt der aus Russland eingewanderte Dirigent Schmel Friedmann. Alle drei sind hervorragende Musiker und nicht nur gute Di-ri-genten, sondern auch erstklas-sige Orchester-Erzieher. Und eine unbestrittene Tatsache ist, dass unter jedem dieser drei Dirigenten bereits eine Anzahl hervorragender Aufführungen des Haifa-Orchesters zustande gekommen sind, wofür auch ein-ige Kritiken des vorstehenden Haifaer Musikkritikers Dr. Georg Salomonski als Beleg dienen können. Wie bei jedem Or-chester, hat es wahrscheinlich auch beim Haifa-Orchester neben guten Aufführungen auch weniger gelungene gegeben, und es kann durchaus sein, dass ein-zelne der Orchestermusiker tech-nisch nicht auf genügender Hö-he stehen, worüber ich als An-senstehender selbstverständlich nicht unterrichtet bin. — Die Idee, aus diesem Grunde jedoch sämtliche Mitglieder des Haifa-Orchesters einer Qualitätsprü-fung zu unterziehen, muss als grundfalsch und dilettantisch be-zeichnet werden. Denn sobald an der Spitze eines Orchesters eine wirkliche Führerpersönlichkeit steht, die versteht, die Musiker zum künstlerischen Musizieren anzuregen, gibt sich sowieso je-der einzelne Musiker die grösste Mühe, das Bestmögliche zu lei-sten, aber nicht aus Zwang oder Angst vor Entlassung, sondern aus Ehrgeiz, dem gemeinsamen Ensemble zu möglichst grossem Erfolg zu verhelfen. Und wehe dem Musiker, der es in einem solch ehrgeizigen Orchester wa-gen würde, nachlässig oder un-konzentriert zu spielen! Die ne-ben ihm sitzenden Kollegen würden ihm schon die Hölle heiss machen, und auch der Chefdirigent würde das nicht zulassen. Sollte der betreffende Musiker trotz bestem Willen jedoch technisch seiner Aufga-

be nicht gewachsen sein, so müsste es auf jeden Fall dem Ermessen des Chefdirigenten überlassen werden, was mit ihm geschehen soll. (Vielleicht Be-schäftigung mit Verwaltungsaufgaben, Notenkopieren usw.). Aber auch technisch nicht per-fekte Musiker können durch ent-sprechende Anregung und fleissi-ges Ueüben noch verbessert wer-den. Um ein Orchester auf wirk-liche Qualität zu bringen, über-lasse man sämtliche Massnah-men, die hierzu erforderlich sind, voll und ganz dem zuständigen Chefdirigenten, also jetzt dem Dirigenten Schmel Friedmann. Wer wie ich als Fachmusiker in-stande ist, die Qualität einer Aufführung zu beurteilen, weiss, dass ein erstklassiger Di-ri-gent mit einem zweit-oder drittklassigen Orchester manch-mal viel bessere Aufführungen erzielen kann, als ein zweit-oder drittklassiger Dirigent mit ei-nem erstklassigen Orchester!

Deshalb sollte beim ganzen Problem des Haifa-Orchesters dieser Punkt der künstlerischen Wichtigkeit des Orchesters-Erziehers in den Vordergrund gerückt werden und nicht in kleinteiliger Weise sämt-lichen Musikern des Haifa-Or-chesters die Freude am Weiter-musizieren verdröben werden. Da jedoch die Frage des geeig-neten Orchesterleiters in Haifa durch die künstlerisch hoch-stehende Persönlichkeit des Di-ri-genten Schmel Friedmann in befriedigender Weise gelöst ist, muss die zwangsweise Prüfung der Orchestermusiker als sinn-und zwecklos bezeichnet wer-den.

Franz Czertlitz, Tel Aviv

WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE: Er ist der Beste.

RADIO UND FERNSEHEN

Dienstag, 23.9.1975

Nachrichten: jede Stunde

Programme A:

8.10 und 9.05 Morgenkonzert

— Cembalokonzert von Bach,

— „Luzer“-Symphonie von Mozart,

Sonate Nr. 1 von Saint-Saens

und Klavierquartett von Faure;

10.05 Blatt aus einem neuen

Buche; 10.15 Lied und Chanson;

10.35 Lernen durch Radio —

Einführung in die strategisch-

politische Analyse und Planung;

11.00 Volksbüchliches Hebräisch;

11.15 Sendedebut — Joel Wil-

ner (Klavier) spielt Beethoven,

Schubert; 11.40 Raf-

fi Polani (Tenor) singt Arien aus

Opern von Verdi, Puccini, etc.,

am Klavier Rut Menze; 12.05

„Die lustige Saison“ (Wieder-

holung) mit Naomi Pinkus (So-

pran), Bomo Schwartz (Tenor),

Efraim Markus (Fibbe) und das

Orchester von Netanin unter

Laszlo Rot; 13.05 Mittagskon-

zert — Grieg: „Holberg“-Suite;

Fibbenkonzert; Kodaly: Konzert

für Orchester; 13.55 Vorschau

auf das musikalische Programm;

14.10 Für Mutter und Kind;

14.35 „Im Lande der vielen

Fragen“ — „Lebendes“ Rätsel

— mit Schmel Rosen; 15.05

Schicksalschwere Entscheidungen

— Wiederholungsprogramm:

16.10 Musik ohne Unterbrechung

(Paul Landau); 17.10 „Melodie

im Herzen“; 17.20 „Musica vi-

va“ — Werke von B. Maderna

(mit Erklärungen); 18.07 „Hier

Kirjat Tivon“; 18.55 Für den

Jerusalem Theater „Mahler-

Marathon“ des Jerusalemer Sym-

phonieorchesters, Dirigent Lukas

Poss, mit Hillet Günter Reich

(Bariton) — Symphonie Nr. 4,

Kindertotenlieder, Klavierquar-

tett, drei Rieker-Lieder, Lieder

aus „Des Knaben Wunderhorn“;

aus Mahlers Briefen (vorge-tragen

von Hanna Maron); 00.10

Ein kurzes Gedicht.

Programme B:

6.10 Morgengymnastik; 6.20

Musikalische Uhr; 6.35 Eine Mi-

nute Hebräisch; 7.35 Gesänge;

7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Mor-

genprogramm; 10.05 Für die

Hausfrau; 12.05 „Ein Lächeln

und ein Lied“; 13.05 Chansons

und Neugierigkeiten; 14.10 „Dir

und mir“; 15.55 Juden und Juden-

tum; 16.10 und 17.10 Chansons;

17.52 „Verkehrssampeln“; 18.05

Lieder um ein Thema; 18.45

Täglicher Sportbericht; 21.05 Ei-

ne Minute Hebräisch; 21.06 Ge-

sichte eines Aktenstückes —

aus dem Rabinatgericht; 22.05

und 23.05 „Apfel und Baum“

— Probleme zwischen Eltern und

Kindern und Ratschläge zu de-

ren Lösung; 00.10 Schallplatten

zur Mitternachtstunde.

Sender B:

19.00 und 20.00 Nachrichten;

19.02 und 20.05 „Klang und

Farbe“.

Mittelsender:

Nachrichten: jede Stunde

6.05 Morgenklänge; 8.05, 17.05

und 23.45 Nachrichtenjournal;

9.05 Grüsse mit einem Lied;

10.05 Programm mit Meoni Fe-

THEKEN- UND AERZTEDIENST

Tag, nachts bis 23 Uhr,

174, Tel. 222386, Je-

levy 67, Tel. 612474.

Gen und Umgebung:

130

Brak wie Ramat Gan

3 Tel.: Pinner 22

in und Umgebung: Kfar

ahu, Merkas Mis'hari

am Herz 2, Tel. 28656

am Balfour 135

am Trumpeldor 4

Schwam K.K.L. 108

bis 21 Uhr

Tel. 522062

21.00 Uhr MDA, Tel-

233, Kirjat Eliezer.

ZTENACHTDIENST

Har Even, Epstein 3, Tel.

43281.

David Adoni Azeite

Mittwoch, Tel. 292222;

11 von 8 Uhr abends bis

morgens.

Kopat Cholim „Maccabi“

Aerztendienst im ganzen Land

beim MDA.

Kopat Cholim „Aoni“: Tel.

Aviv, Tel. 101, Gush Dan, Tel.

781111; Bat Jam, Tel. 863333;

Cholim: Telefon 843133; Haifa:

Telefon 254530.

Kopat Cholim Merkatz: Tel.

Aviv-Jaffo, MDA, Mazzer, 13

Tel. 101, von 8 Uhr abends bis

7 Uhr morgens, Dr. Watts, Al-

leidystr. 30, Telefon 53888 (am

tagtäglich); Dr. Marc Dona, Ha-

chaschmonim 4, Tel. 248228

Ramat Gan, Givataim und

Rafel MDA, Hagitgaler

42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds

bis 7 Uhr früh, Dr. Komlosch

Wafajim, Tel. 721621; Herzliya,

Neve Amal, Ramat Hasharon

Mittwoch, Tel. 292222;

MDA, Telefon 2333 von 8 Uhr

abends bis 7 Uhr morgens.

הדפסה: 100.000

חדשות ישראל

ECHO
DES
TAGES

שלינגר מחליט על בטחון ישראל

אין להגיד שארצות הברית מקלה על כוונת הסכם הכניסה אשר הוכן בימות חורף קיטנינג. כדור היה שישאל הסכם הכניסה במסגרת ההסכמה של ארצות הברית בשנת הכספית הבאה. כעת מתברר שההסכמה האמריקאית אינה כתובתה בפי שדה צפון. הקונגרס לא הסכים עד כה למשלוח הסכמים עד היום הזה לא הונחה הוכנה הטיעון לקונגרס וטלבו זאת מתנה ויטור מר על התמיכה הבטחונית בעד האמריקאים.

לא ידוע אלא חברים אמריקאים חרדו לתנועת על צנן טלי-ה-פרסינג ושר התנהגו שליוגד ויכח באופן גלוי נגד משלוח הסכמים האלה. משרד ההגנה הפך ידיעות כאילו יד קיטנינג לא התקדם בענין זה עם משרד ההגנה. שליוגד מסתור. שישאל תוכל להסיר "אימיה" על שכינה. שער שטוריה הטיעון אימה במאה כבר בשנת 1973 בשל חרדו-שגית עד מגדל הענק.

קשה להבין בה מחרש כחול המכשול האמריקאי. ככל אופן אין המשלוח האמריקאי דוגמת לאכינותה בשליו ידוע. הציבור בישראל וכא לדרוש הבחירה קיפה בכל הענין אחר סאקריקאים והשמעו בהחלטה כדי לא לטלא ההחלטה בשליו ישראל.

SCHLESINGER ENTSCHIEDET UEBER DIE SICHERHEIT ISRAELS

Wir können nicht sagen, dass die Vereinten Staaten ihren Anteil am Teilabkommen über den Sinai erwartungsgemäß erfüllen. Dr. Kissinger strebt mit größtem Eifer nach Unterzeichnung dieses Vertrages. Präsident Ford und er sind die geistigen Väter dieses Abkommens. u. der amerikanischen Außenminister hat kein Mittel unversucht gelassen, um die Unterchrift bei der Seite zu bekommen.

Von vorneherein war klar, dass Israel nur wegen der zugesagten finanziellen und militärischen Hilfe der USA unterschreiben hat. Dafür zeugen die geheimen Abmachungen über Unterstützung Israels, die luzwischen fündige Journalisten in den USA veröffentlichten und denen anschließend solche Musterbeispiele das Material zuspülten, die gegen den Umfang dieser Versprechungen auftraten.

Festzustellen ist: Bis heute hat der amerikanische Kongress noch nicht die Entsendung der amerikanischen Techniker genehmigt. Ferner hat die Regierung bis jetzt nicht einmal das Hilfsprogramm für den Nahen Osten vorgelegt, weil sie sich vor der hundertfachen aufgetauchten öffentlichen Meinung in den USA fürchtet. Schließlich ist ein hartes und bitteres Ringen um Lieferung von Waffen und Verteidigungsmitteln an Israel im Gange.

Unbestimmte Gerüchte wollen wissen, dass die USA auf 80% der israelischen Forderungen „prinzipiell positiv“ antworten, aber von „prinzipiell“ bis zur Lieferung der Waffen führt ein weiter Weg und dieser ist nicht mit Rosen, sondern eher mit Nagen von Dornen besetzt.

Ein offener Konflikt ist um Israels Bitte um Lieferung von Pershing-Raketen im Gange. Nicht Israel hat die Pershing-Affäre der Öffentlichkeit zugespitzt, sondern amerikanische Kreise haben hier Indiskretionen begangen, anschließend in ihrem Verteidigungsministerium. Verteidigungsminister Schlesinger hatte ein dreistündiges Gespräch mit Peres, das „positiv“ verliefen ist. Am besten kann man sich ein Bild über diese Unterredung auf Grund der Worte des Ministers selbst machen. Schlesinger ist gegen die Lieferung von Pershing-Raketen an Israel (schon gar nicht aus den vorhandenen Beständen der USA-Armee), damit Israel nicht seine „arabischen Nachbarn in Furcht und Schrecken versetzen kann“, Schlesinger verzicht nur, dass Syrien diese Raketen schon im Jom Kippur-Krieg befolgte, als eine russische Seid-Rakete auf Migal Haemek abgeschoss, und wer weiß, wieviel Raketen dieses Typs die Russen inzwischen schon an ihr Lieblingskind Syrien geliefert haben?

Aber Israel soll nach der Darstellung Schlesingers nicht antworten dürfen, während amerikanische Beamte und Zeitschriften wieder alte Atomgeschichten aufwärmen, um Israel zu ver-

diehtigen und in eine unange-
nehme Lage zu bringen. Dr. Kis-
singer hat bei seinen Besuchen
in Israel immer von der tradi-
tionellen Freundschaft für unser
Land und der Sorge um Israels
Sicherheit gesprochen.

Die immer feindseliger werden-
den Veröffentlichungen ameri-
kanischer Journalisten deuten
nicht gerade auf eine solche Ein-
stellung hin. Nach einer Version
soll sich Dr. Kissinger in der
Frage der Pershing-Raketen nicht
vorher mit dem Verteidigungs-
minister beraten haben. Trüff
dies zu, so wirt dies kein
gutes Licht auf das Funktionie-
ren der USA-Administration. Is-
rael muss sie sicher dringend
auffordern, ihre Glaubwürdigkeit
um gegenüber wieder herzustellen,
weil sonst alle folgenden
diplomatischen Prozesse äusserst
erschwert werden.

J. E. P.

Rege diplomatische Aktionen und Besuche in Jerusalem

(HM) — Der amerikanische Botschafter Malcolm Toots sprach gestern mit Verkehrsminister Gad Jaakobi in Jerusalem.

Während der Zusammenkunft wurden Themen von gemeinsamen Interesse erörtert. Es wurden auch politische Belange angesprochen.

Israel ist bekanntlich daran interessiert, Landungsrechte für El Al nicht nur in New York, sondern auch auf anderen größeren Flughäfen der USA wie beispielsweise Chicago zu erhalten.

Ministerpräsident Rabin empfing gestern in seiner Jerusalemer Amtskanzlei den neuen Botschafter der Niederlande, Christian Benjamin Ariens.

Der neue Botschafter befindet sich seit 12 Jahren im diplomatischen Aussendienst seines Landes und bekleidete bis vor kurzem den Botschafterposten der Niederlande in Ghana.

Der neue Botschafter von Kanada, Edward G. Lee, und der neue Botschafter von Schweden, Ivar Dolling, werden morgen Mittag dem Staatspräsidenten Professor Ephraim Katzir in Jerusalem vorgestellt werden.

DULCIN WILL NICHT VERZICHTEN

Der Schatzmeister der Jewish Agency Arie Dulcin, der von einem kurzen Besuch aus Südamerika zurückkehrte, erklärte bei seiner Ankunft, er werde dieses Mal nicht auf eine Kandidatur für den Posten des Vorsitzenden der zionistischen Exekutive verzichten. Es gibt kein Gesetz, das dieses Amt der Arbeitspartei für immer sichert, daher werde er jetzt um seine Wahl kämpfen.

Ingenieure kehrten wieder zur geregelten Arbeit zurück

Die Ingenieure haben gestern die geregelte Arbeit wieder aufgenommen. Auch die Wettervorhersage wird jetzt wieder gegeben.

Zuvor war ein Abkommen mit den Ingenieuren vom Minister-ausschuss für Lohnfragen besichtigt worden, wonach nun ein unabhängiger Expertenausschuss die Forderungen der Ingenieure überprüft. Diese Untersuchung soll bis zum Monat November abgeschlossen sein. Verkehrsminister Gad Jaakobi, der dem genannten Ministerausschuss angehört, fasste das Verhandlungsergebnis in einem Protokoll zusammen, dass dem Expertenausschuss als Grundlage dienen soll. Dieses Protokoll unterschrieb auch Gideon Ben-Israel, der die Anliegen der Akademiker bearbeitet, im Namen der Histadrut. Minister Jaakobi und Gewerkschaftssekretär Ben-Israel hatten sich vor allem um das Zustandekommen dieser Vereinbarung bemüht, die den am 5. August begonnenen Streik ein Ende bereite. Leidtragende waren aber hauptsächlich Regierungen, die einen Teil ihrer Pläne zurückstellen mussten, darunter auch sehr kostspielige wie z.B. die Erdöl-Versuchsbohrungen.

Gustav Badian, der Vertreter der Ingenieure, versicherte, dass sich die Sanktionen gelohnt haben. „Es wäre möglich gewesen, Millionenverluste zu ersparen, wenn die Forderung der Ingenieure etwas guten Willen gefunden hätte und der Expertenausschuss schon vor einhalb Monaten gebildet worden wäre“, fügte er hinzu. Er bedauerte, dass dieser Ausschuss erst nach der Androhung eines allgemeinen Ingenieurstreiks zustande gekommen wurde. Noch besser wäre gewesen, wenn diese Forderung of-

fenere Aufnahme gefunden hätte, als sie vor einhalb Jahren erstmals erhoben wurde. Badian gab zu, dass er mit massiven Drohungen gearbeitet hatte, darunter auch mit der Androhung eines Ausscheidens aus der Histadrut. Er rechtfertigte diese Kampfstrategie aber mit dem fortwährenden Absinken des Realeinkommens der Ingenieure. Um aber zu beweisen, dass es den Ingenieuren nicht nur um Lohnforderungen geht, sondern um eine Grundentscheidung habe er schließlich „kleinen kosmetischen Verzicht“ zugestimmt.

Besondere Würdigung fand das Zustandekommen des Vereinbarung beim Histadrut-Gesamtssekretär Jerucham Meschel. Sofort nach Bekanntwerden des Abkommens herrschte festliche Stimmung in der Histadrut-Zentrale.

JETZT STREIKT DIE HANDELSMARINE

Der Verband der Seefahrer in der Handelsmarine hat einen 15-tägigen Warnstreik ausgerufen, um Forderungen auf-

geht wird.

Die neue Anflugsroute wird von der gegenwärtigen in südlicher Richtung hin entfernt sein, so dass die Einwohner der Stadt Cholon und der Siedlung Boey Atarot weniger unter dem Flugzeuglärm zu leiden haben werden als zur Zeit.

HAFEN HAIFA DRAENGT ASCHDOD ZURUECK

Der Hafen Haifa drängt in der Umschlagmenge den Hafen von Aschdod zurück, weil bei der Lohngestaltung für Container in Aschdod keine Einigung erzielt werden konnte. Die Hafenbehörde hatte vorher gedroht, dass sie, den Container-Verkehr nach Haifa verlegen werde. Die Entwicklung zeigt, dass sie mit ihren Entschlüssen Ernst macht. Die Folge ist, dass der Umfang der Beschäftigung in Aschdod wesentlich zurückgegangen ist.

GEWINNTEILNUNG GEFORDERT

Neu abzuschliessende Arbeitsverträge sollen das Recht der Arbeitnehmer zur Gewinnbeteiligung an ihrem Betrieb einschliessen, wurde von der Histadrut gefordert. Zur Begründung wird angeführt, dass Arbeitnehmer, die zur Gewinnsteigerung in ihrem Betrieb beigetragen haben, von einem solchen Recht weder in einem staatlichen noch in einem privaten Betrieb ausgeschlossen werden können.

VERBILIGUNGSAKTION GEHT WEITER

Das Handels- und Industrie-ministerium will auf Industriefirmen Druck ausüben und sie zur Beteiligung an Verbilligungsaktionen veranlassen. Verschiedene Industrie-Unternehmungen haben bisher eine Mitarbeit an den Verbilligungen abgelehnt, weil sie erst die Wirkung der vom Finanzministerium geplanten Währungs- und Steuermaßnahmen abwarten wollen.

KNESSETSITZUNG AM MONTAG

(HM) Laut Forderung von ueber 30 Likud-Abgeordneten wird die Knesset gemeinsames Beschluss des Knessetvorsitzenden am kommenden Montag vormittag zu einer Sondersitzung wählend der Ferien einberufen.

Auf der Tagesordnung stehen zwei als dringlich anerkannte Anträge der Likud-Opposition: 1.) Der „politische und wirtschaftliche Verfall der Regierung angesichts der verschlechterten Handelsbilanz, der Exportrückgang und des Devisenschwundes“; 2.) „Unratsamkeit der Positionierung amerikanischer Techniker im Sinai“.

Ein Jerusalemer Amtsrichter verurteilte die „Nuva“ zur Zahlung einer Geldstrafe von 8.400 IL, weil sich Ungeziefer in der Mikla befunden hätte.

Ein Jerusalemer Amtsrichter verurteilte die „Nuva“ zur Zahlung einer Geldstrafe von 8.400 IL, weil sich Ungeziefer in der Mikla befunden hätte.

Ein Jerusalemer Amtsrichter verurteilte die „Nuva“ zur Zahlung einer Geldstrafe von 8.400 IL, weil sich Ungeziefer in der Mikla befunden hätte.

Ein Jerusalemer Amtsrichter verurteilte die „Nuva“ zur Zahlung einer Geldstrafe von 8.400 IL, weil sich Ungeziefer in der Mikla befunden hätte.

Ein Jerusalemer Amtsrichter verurteilte die „Nuva“ zur Zahlung einer Geldstrafe von 8.400 IL, weil sich Ungeziefer in der Mikla befunden hätte.

Ein Jerusalemer Amtsrichter verurteilte die „Nuva“ zur Zahlung einer Geldstrafe von 8.400 IL, weil sich Ungeziefer in der Mikla befunden hätte.

Ein Jerusalemer Amtsrichter verurteilte die „Nuva“ zur Zahlung einer Geldstrafe von 8.400 IL, weil sich Ungeziefer in der Mikla befunden hätte.

Ein Jerusalemer Amtsrichter verurteilte die „Nuva“ zur Zahlung einer Geldstrafe von 8.400 IL, weil sich Ungeziefer in der Mikla befunden hätte.

Ein Jerusalemer Amtsrichter verurteilte die „Nuva“ zur Zahlung einer Geldstrafe von 8.400 IL, weil sich Ungeziefer in der Mikla befunden hätte.

Börse bleibt in Abwertungsstimmung

Bei einem Umsatz von 75.000 Dollar ging der Nasdaq-Kurs um 3 Punkte auf 7,38 IL zurück. Kreise an der Börse erwarten jedoch vor dem Glauben, dass schon eine Beruhigung eingetreten sei. Sie befürchten, dass die Abwertungsstimmung anhalte und den Nasdaq-Kurs wieder in die Höhe treiben wird. In der Lilienblum-Strasse wurden 7,94 IL für den Dollar (acht Ag-mehr als am Vortag) und weiterhin 3 IL für die DM verlangt.

Bei Anleihen waren neue Kursveränderungen zu zeichnen und der Umsatz mit 10,5 Millionen IL. Bei Aktien verloren die kumulativen Werte der Te-schafungen in grossem Umfange an Wert. In grossem Umfange konnten Delet-Investitionen Kursgewinn zeichnen.

BANKEN FUER VERLAENGERUNG DES PROGRAMMS 10.000 PLUS

Das Programm 10.000 soll an sich Ende September laufen, aber die Banken dafür ein, dieses erst Sparprogramm zu ver-Sie weisen darauf hin, diesem Jahre auf Konten Plus 500 Millionen IL zu erreichen. Das Finanzmin-ist jedoch die Bedi-„verschlechtern“. Die soll nicht für fünf Jahr-sondern für sieben. Die wollen jedoch nur einer, gering auf sechs Jahr-men.

Umstritten ist ferner teilung der Banken. Prämie für die Sparrer, E-ken wollen zwar ihrer erhöhen, möchten jedoch Höchstrente des Progra-10.000 IL auf 25.000 IL setzen.

EXPORTERFOE IN SKANDINAV

Acht israelische I-men konnten für eine Dollar Strickwaren, E-ge und Lederbekleidu-Scandinavien exportiert Aussicht besteht, dass Exporte folgen werden

STREIKDROHUNG VON AERZTEN

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

PROTESTEN GEFASST

Bei einem Umsatz von 75.000 Dollar ging der Nasdaq-Kurs um 3 Punkte auf 7,38 IL zurück. Kreise an der Börse erwarten jedoch vor dem Glauben, dass schon eine Beruhigung eingetreten sei. Sie befürchten, dass die Abwertungsstimmung anhalte und den Nasdaq-Kurs wieder in die Höhe treiben wird. In der Lilienblum-Strasse wurden 7,94 IL für den Dollar (acht Ag-mehr als am Vortag) und weiterhin 3 IL für die DM verlangt.

Bei Anleihen waren neue Kursveränderungen zu zeichnen und der Umsatz mit 10,5 Millionen IL. Bei Aktien verloren die kumulativen Werte der Te-schafungen in grossem Umfange an Wert. In grossem Umfange konnten Delet-Investitionen Kursgewinn zeichnen.

BANKEN FUER VERLAENGERUNG DES PROGRAMMS 10.000 PLUS

Das Programm 10.000 soll an sich Ende September laufen, aber die Banken dafür ein, dieses erst Sparprogramm zu ver-Sie weisen darauf hin, diesem Jahre auf Konten Plus 500 Millionen IL zu erreichen. Das Finanzmin-ist jedoch die Bedi-„verschlechtern“. Die soll nicht für fünf Jahr-sondern für sieben. Die wollen jedoch nur einer, gering auf sechs Jahr-men.

Umstritten ist ferner teilung der Banken. Prämie für die Sparrer, E-ken wollen zwar ihrer erhöhen, möchten jedoch Höchstrente des Progra-10.000 IL auf 25.000 IL setzen.

EXPORTERFOE IN SKANDINAV

Acht israelische I-men konnten für eine Dollar Strickwaren, E-ge und Lederbekleidu-Scandinavien exportiert Aussicht besteht, dass Exporte folgen werden

STREIKDROHUNG VON AERZTEN

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.

Der Aerztesch der Abteilung für Kinderkrankheiten im Asaf Harofe-Krankenhaus von Zrifin hat Sanktionen angekündigt, die zur Schliessung dieser Abteilung führen können. Es wird vom Gesundheitsministerium gefordert, sofort eine Lösung für die Überbelegung dieses Krankenhauses zu finden.